



Lehrbuch der gotischen Konstruktionen

Ungewitter, Georg Gottlob

Leipzig, 1890-

Berichtigungen und Nachträge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80225](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-80225)

Berichtigungen und Nachträge.

In Fig. 23 c sind den drei übereinanderliegenden Linien die Ziffern I, II, III beizufügen und zwar I unten, II mitten, III oben.

S. 52, Zeile 28 v. o. lies Drucklinie statt Stützlinie.
S. 53, hinter Zeile 6 ist einzuschalten:

Es sei darauf hingewiesen, dass der Name Stützlinie oder Stützpolygon neuerdings mit Vorliebe einem ganz bestimmten Linienzuge zugewiesen wird, dem man aus der Drucklinie (Seilpolygon, Mittelkraftslinie, Resultantenpolygon) dadurch erhält, dass man deren Durchgangspunkte durch die Fugen mittelst gerader Linien verbindet. Bei Verringerung der Fugenabstände nähern sich beide Linienzüge einander bis sie in ein und dieselbe Kurve übergehen, die mit gleichem Recht Drucklinie oder Stützlinie zu benennen ist, für welche aber auch die Bezeichnungen Stützkurve, Seilkurve, Mittellinie des Drucks üblich sind. Einer Konstruktion der Stützlinie im obigen Sinne bedarf man für die hier in Frage kommenden Gewölbe nur dann, wenn die Teilstufen grossen Abstand haben. (In Figur 124 ist ihr Abstand der Deutlichkeit wegen reichlich gross bemessen).

S. 123, Zeile 4 v. u. lies herbeiführt statt herbeigeführt.
S. 132, Zeile 1 v. o. lies W_1 statt W_2 .
S. 141, vor Zeile 11 v. u. ist einzuschalten:

Man darf nicht übersehen, dass an den einzelnen Fugenflächen des Widerlagers die Richtung des nach Fig. 370 bez. 371 gefundenen resultierenden Drucks von derjenigen der Stützlinie mehr oder weniger abweicht.

S. 141, Zeile 24 und 29 v. o. lies Stützlinie statt Drucklinie.
S. 142, Zeile 16 v. u. ist zuzufügen:

In Fig. 380 ist eine von Professor G. LANG zu Riga mitgeteilte Konstruktion des Dreieckskernes eingetragen, die als ein zweimaliges Einbeschreiben von seitenhalbierenden Dreiecken bezeichnet werden kann.

In Figur 381 und 382 (Tafel XXXIX) sind die rechtsliegenden Seiten der schraffierten Figuren geradlinig statt gebrochen gezeichnet, sie müssen etwa in der Mitte eine wenig nach aussen vorspringende Ecke zeigen.
S. 149, Zeile 2 v. o. lies Einheitsgewicht q statt Einheitsgewicht g .
S. 154, Zeile 20 v. u. lies 6 m Jochlänge statt 9 m Jochlänge.



